

Leipziger Tageblatt

Handels-Zeitung

Bezugspreis: Durch die Post in Deutschland monatlich 21.400 und Vierteljahrs 82.000 mit Porto. Einzelnummern 250 Mark. Abonnement in der Provinz 21.400 Mark. Druckerei: Leipzig, Johannstraße 8 (Fernsprecher 17000-17002). Fernschreiber: Leipzig, Johannstraße 8 (Fernsprecher 17000-17002). Abnahme und in allen Filialen Anzeigen- und Abonnement-Konten; auch nimmt jedes Filialamt Bestellungen an.

Anzeigenpreis: für die Gesamt- (Stadt u. Welt) Anzeigen: Leipzig, 1. Lage: 1/4 mm Dr. 100. 2. Lage: 1/4 mm Dr. 100. 3. Lage: 1/4 mm Dr. 100. 4. Lage: 1/4 mm Dr. 100. 5. Lage: 1/4 mm Dr. 100. 6. Lage: 1/4 mm Dr. 100. 7. Lage: 1/4 mm Dr. 100. 8. Lage: 1/4 mm Dr. 100. 9. Lage: 1/4 mm Dr. 100. 10. Lage: 1/4 mm Dr. 100. 11. Lage: 1/4 mm Dr. 100. 12. Lage: 1/4 mm Dr. 100. 13. Lage: 1/4 mm Dr. 100. 14. Lage: 1/4 mm Dr. 100. 15. Lage: 1/4 mm Dr. 100. 16. Lage: 1/4 mm Dr. 100. 17. Lage: 1/4 mm Dr. 100. 18. Lage: 1/4 mm Dr. 100. 19. Lage: 1/4 mm Dr. 100. 20. Lage: 1/4 mm Dr. 100. 21. Lage: 1/4 mm Dr. 100. 22. Lage: 1/4 mm Dr. 100. 23. Lage: 1/4 mm Dr. 100. 24. Lage: 1/4 mm Dr. 100. 25. Lage: 1/4 mm Dr. 100. 26. Lage: 1/4 mm Dr. 100. 27. Lage: 1/4 mm Dr. 100. 28. Lage: 1/4 mm Dr. 100. 29. Lage: 1/4 mm Dr. 100. 30. Lage: 1/4 mm Dr. 100. 31. Lage: 1/4 mm Dr. 100. 32. Lage: 1/4 mm Dr. 100. 33. Lage: 1/4 mm Dr. 100. 34. Lage: 1/4 mm Dr. 100. 35. Lage: 1/4 mm Dr. 100. 36. Lage: 1/4 mm Dr. 100. 37. Lage: 1/4 mm Dr. 100. 38. Lage: 1/4 mm Dr. 100. 39. Lage: 1/4 mm Dr. 100. 40. Lage: 1/4 mm Dr. 100. 41. Lage: 1/4 mm Dr. 100. 42. Lage: 1/4 mm Dr. 100. 43. Lage: 1/4 mm Dr. 100. 44. Lage: 1/4 mm Dr. 100. 45. Lage: 1/4 mm Dr. 100. 46. Lage: 1/4 mm Dr. 100. 47. Lage: 1/4 mm Dr. 100. 48. Lage: 1/4 mm Dr. 100. 49. Lage: 1/4 mm Dr. 100. 50. Lage: 1/4 mm Dr. 100. 51. Lage: 1/4 mm Dr. 100. 52. Lage: 1/4 mm Dr. 100. 53. Lage: 1/4 mm Dr. 100. 54. Lage: 1/4 mm Dr. 100. 55. Lage: 1/4 mm Dr. 100. 56. Lage: 1/4 mm Dr. 100. 57. Lage: 1/4 mm Dr. 100. 58. Lage: 1/4 mm Dr. 100. 59. Lage: 1/4 mm Dr. 100. 60. Lage: 1/4 mm Dr. 100. 61. Lage: 1/4 mm Dr. 100. 62. Lage: 1/4 mm Dr. 100. 63. Lage: 1/4 mm Dr. 100. 64. Lage: 1/4 mm Dr. 100. 65. Lage: 1/4 mm Dr. 100. 66. Lage: 1/4 mm Dr. 100. 67. Lage: 1/4 mm Dr. 100. 68. Lage: 1/4 mm Dr. 100. 69. Lage: 1/4 mm Dr. 100. 70. Lage: 1/4 mm Dr. 100. 71. Lage: 1/4 mm Dr. 100. 72. Lage: 1/4 mm Dr. 100. 73. Lage: 1/4 mm Dr. 100. 74. Lage: 1/4 mm Dr. 100. 75. Lage: 1/4 mm Dr. 100. 76. Lage: 1/4 mm Dr. 100. 77. Lage: 1/4 mm Dr. 100. 78. Lage: 1/4 mm Dr. 100. 79. Lage: 1/4 mm Dr. 100. 80. Lage: 1/4 mm Dr. 100. 81. Lage: 1/4 mm Dr. 100. 82. Lage: 1/4 mm Dr. 100. 83. Lage: 1/4 mm Dr. 100. 84. Lage: 1/4 mm Dr. 100. 85. Lage: 1/4 mm Dr. 100. 86. Lage: 1/4 mm Dr. 100. 87. Lage: 1/4 mm Dr. 100. 88. Lage: 1/4 mm Dr. 100. 89. Lage: 1/4 mm Dr. 100. 90. Lage: 1/4 mm Dr. 100. 91. Lage: 1/4 mm Dr. 100. 92. Lage: 1/4 mm Dr. 100. 93. Lage: 1/4 mm Dr. 100. 94. Lage: 1/4 mm Dr. 100. 95. Lage: 1/4 mm Dr. 100. 96. Lage: 1/4 mm Dr. 100. 97. Lage: 1/4 mm Dr. 100. 98. Lage: 1/4 mm Dr. 100. 99. Lage: 1/4 mm Dr. 100. 100. Lage: 1/4 mm Dr. 100.

Nr. 107 Einzelnummer 250 Mark Dienstag, den 8. Mai 1923 Fern-Ausgabe 117. Jahrg.

Die Antwort

L. G. Leipzig, 7. Mai.

Es ist an dieser Stelle die inzwischen durch die Stimmen des Auslandes bestätigte Auffassung vertreten worden, daß die deutsche Note vom 1. Mai nicht allen Anforderungen entspricht, die aus der weitpolitischen Gesamtsituation zu stellen waren. Daraus ergab sich die Befürchtung, daß einem gefäßigen und nach jedem Vorwand der Bismarckigkeit lästernden Geistes die Möglichkeit verschafft werden könnte, unter Angebot kurzerhand zurückzuweisen, ohne sich selber damit vor aller Welt als den hartnäckigen Feind des europäischen Friedens zu brandmarken. Auf die Antwort aber, die jetzt aus Paris eingetroffen ist, trifft diese Befürchtung nicht oder wenigstens nur in beschränktem Maße zu. Denn sie wirkt, wenn wir uns auf eine möglichst unbefangene Prüfung einzustellen suchen, als Ganzes nicht überzeugend, in einzelnen Teilen aber so dürftig, daß man die Frage nach ihrem Urheber aufwerfen versucht ist. Ist es wirklich „Meister“ Raymond Poincaré, im Privatleben einer der meistbegehrten Rechtsanwölfe Frankreichs, aus dessen Gehirnen dieses Schriftstück entsprungen ist? Nein, es ist gewiß irgendein Winkeladvokat, der angesichts des gewaltigen Aufgebotes von Truppen und Artilleriegerät aller Art, der Einquartierungen und sonstigen brutalen Eingriffe in das Leben und die Gewohnheiten der Bürger, kurz, angesichts der ganzen fabelhaften Barbarei, unter der sich der Einmarsch der Poincaréschen „Ingenieure“ vollzog, von einer „Panderfassung ohne den geringsten Gewaltakt“ zu sprechen wagt! Ganz abgesehen davon, daß man nicht erst die Annahme und Schlichte des Versailler Vertrages zu durchdringen braucht, um zu wissen, daß es schon an sich ein unerhörtes Verbrechen ist, ein offenkundiger Rückfall in das nackte Faustrecht, mitten im Frieden in ein fremdes Land einzubringen. Nein, es ist gewiß irgendein Winkeladvokat, der den passiven Widerstand im Ruhrgebiet nur auf die Befehle der Regierung, im Gegensatz zu dem Willen der Bevölkerung, zurückzuführen will. Als ob nicht alle Welt Zeuge der Bemühungen wäre, die der französische Militarismus aufgewandt hat, um die Bevölkerung des Ruhrgebietes von Berlin abzuscheiden! Ist nicht den deutschen Ministern die Einreise verboten, ist nicht schon so ziemlich jeder einzelne Beamte, dessen Autorität den Franzosen im Weg sein konnte, vertrieben oder eingesperrt? Das alles ist vollkommen notorisch, und der durchaus vollstimmliche Charakter des Widerstandes an der Ruhr ist daher für niemand zweifelhaft. Doch selbst wenn es sich anders verhielte, — wäre es Frankreichs Sache, darüber Klage zu führen, daß eine zivilisierte Bevölkerung den Anordnungen ihrer rechtmäßigen Regierung gehorcht? Ist Herr Poincaré unter die Anarchisten gegangen?

Einer ernsthaften Erörterung wenig würdig ist auch die Art, wie die französische Antwortnote mit den Ziffern jongliert, indem sie völlig verschiedene Summen, nämlich hier einen einzelnen Zehnerwert, dort einen von Zehner und Zehnerwert gebildeten Zehnerwert, miteinander vergleicht, um so zu der Behauptung zu gelangen, daß Deutschland mit seinen 30 Milliarden „nicht einmal den vierten Teil“ der von der Reparationskommission festgesetzten Summe (von 132 Milliarden) anbiete. Auch die 20 Milliarden, deren sofortige Beschaffung auf dem Wege der Anleihe in der deutschen Note vorgeschlagen wurde, werden in der französischen Note noch auf einen Zehnerwert reduziert, so daß der Winkeladvokatliche Rivarolmeister des Herrn Poincaré mit einem Betrag von 5,8 Milliarden als ganzem deutschen Angebot aufwarten kann! Und nicht mehr als eine bloße Finte ist es endlich, wenn die französische Note so tut, als ob die „Lafayette“ der Ziffer, die von dem Uebermittler der deutschen Note in velleicht nicht besonders glücklicher Wendung betont wurde, nur in einem für Frankreich nachteiligen Sinn verstanden werden könne.

In einem der von mala fides strotzenden Artikel, in denen der Temps den Ton der französischen Außenpolitik anzugeben pflegt, wird der Gedanke, daß der deutsch-französische Streit vor das Forum der „Welt“ zu bringen sei, mit höchst bezeichnendem Abscheu zurückgewiesen. Das Curzon in seiner Rede vom 30. April ausdrücklich gefordert hat: Lösung des Reparationsproblems „durch gemeinsame Aktion und nicht durch vereinzelte Verhandlung von irgendwelchen zwei Mächten“, das steht in vollem Gegensatz zu den Wünschen des französischen Nationalismus, der den Sabel als erste und letzte Instanz des Prozesses erhalten sehen möchte und daher nichts so sehr fürchtet als die Verweisung des Falles vor das Tribunal einer der immerwährenden Waffentilgungs nachgerade überdrüssigen Welt.

Es kann keinen Augenblick fraglich sein, für welche der beiden Methoden wir uns zu entscheiden haben. Es kommt uns, die Unterwerfung unter Poincarés Diktat auch insofern

abzulehnen, als wir uns weigern, seine Antwort als das Ende unserer Bemühungen um die Wiederherstellung des Friedens zu betrachten. Es ist daher nur zu begrüßen, wenn Berlin, wie es scheint, die französische Antwort als möglichen Ausgangspunkt neuer Verhandlungen gelten läßt, zumal da man von den noch ausstehenden Neußerungen Englands und Italiens erwarten darf, daß sie Brücken zu bauen versuchen werden. Doch wie dem auch sei, die Aufgabe unserer Regierung ist es, nicht schmollend die Hände in den Schoß zu legen, sondern immer neue, immer klügere und immer eindrucksvollere Beweise dafür zu liefern, daß nicht wir es sind, die der Wiederkehr vernünftiger Zustände im Wege stehen. Wenn dieser Nachweis durch die Note vom 1. Mai, wie man gesehen hat, auch in den Augen der Gutgläubigen und Wohlwollenden noch nicht vollkommen gelungen ist, so hat das vielfache Echo deutlich genug gezeigt, in welchen Punkten unsere Bemühung zu verbessern und zu vervollständigen ist. An den Leitern unserer Außenpolitik, daraus zu lernen!

Unzufriedenheit mit Frankreich England fühlt sich verlehrt

London, 7. Mai.

Die öffentliche Meinung und die politischen Parteien Englands haben den Entschluß der französischen und belgischen Regierung, Berlin eine Antwort zu erteilen, bevor die Frage geklärt werden konnte, ob es möglich sei, eine gemeinsame Note aller Alliierten aufzusetzen, als eine rückwärtslose Verletzung englischer Interessen und eine persönliche Bräuterei des englischen Außenministers aufgenommen. Man ist in belgischen politischen Kreisen der Auffassung, daß das Kabinett, das heute über die deutsche Note und die englische Politik gegenüber Frankreich beraten wird, spätestens Donnerstag im Unterhause eine äußerst bedeutende außenpolitische Erklärung abgegeben wird. Es steht bereits fest, daß diese Erklärung, in der zweifellos eine scharfe Kritik am deutschen Angebot geübt wird, zugleich Frankreich gegenüber in sehr bestimmter Form zum Ausdruck bringen wird, daß England keine Reparationsregelung anerkennen kann, die Frankreich ohne Führungnahme mit seinen Verbündeten einen zusammenhängenden Deutschland durch eine Gewaltpolitik vielleicht später auszusagen in der Lage wäre.

Interessant ist das Verhalten der Oppositionspresse, die sich ganz zurückhält. Diese Zurückhaltung entspricht offenbar Anregungen, die von amtlichen Kreisen gegeben worden sind, die aber nur befolgt sein dürften, weil Politiker und Journalisten der Opposition bereits darüber orientiert worden, welche allgemeinen Richtlinien die Regierung zu verfolgen gedenke.

Der englische Standpunkt

Die Vertretung des englischen Standpunktes gegenüber Frankreich fällt heute morgen den beiden Regierungsorganen Daily Telegraph und Times zu. Der politische Berichterstatter des Daily Telegraph formuliert folgende Uebersichtsumfassung des englischen und des italienischen Standpunktes in den folgenden drei Sätzen:

1. Das deutsche Angebot in seiner gegenwärtigen Form stellt keine geeignete Basis für Verhandlungen dar.
 2. Das Angebot könnte nichtsdestoweniger als Ausgangspunkt einer Diskussion zur Schaffung einer geeigneten Verhandlungsbasis dienen.
 3. Die Antwort der Alliierten sollte eine Kollektivantwort sein.
- Der Daily Telegraph steht in seinem Leitartikel auseinander, daß Frankreich in seiner Antwortnote mehr abgelehnt habe als nur das deutsche Angebot, und zwar Curzons Appell, wiederum eine Einheitsfront der Alliierten herzustellen. Dieses Verhalten Frankreichs sei ein Übersehendes, als das deutsche Angebot zweifellos durch die Curzon-Rede im Oberhaus verurteilt worden sei. Die englische öffentliche Meinung wird den französischen Standpunkt um so weniger verstehen, als, wie jetzt bekannt geworden sei, Deutschland bereit war, seine Antwort durch eine Denkschrift zu ersetzen.

Die Times leiten ihre Ausführungen mit der Feststellung ein, daß Frankreich und Belgien die schwierige Lage, die bisher in der Entente bestand, durch ihre Antwortnote an Deutschland nur verschärft hätten. England habe in Paris stets zu verstehen gegeben, daß es nicht bereit sei, wenn es auch auf die Teilnahme am Ruhrabenteuer verzichtet habe, irgendeinen Anspruch auf Mitbestimmung in der Reparationsfrage vorzusetzen. Deutschland machte das Angebot, die Frage seiner gesamten Verbindlichkeiten einem unabhängigen Schiedsgerichtshof zu unterwerfen. Das war wenigstens ein Beweis des guten Willens. Man kann auch die Hoffnung haben, daß Amerika in dieser Frage bereit gewesen wäre, wiederum als eskalierter Macht zu wirken. Staatssekretär Hughes hat selbst die Ueberweisung der Reparationsfrage an einen solchen Schiedsgerichtshof aufgebracht, und es liegt auf der Hand, daß Europa und besonders Frankreich tiefer Vorwille von einem Reparationsplan zu erwarten gehabt hätten, für den Amerika sich interessiert.

Ruhige Auffassung in Berlin In Erwartung der Aussprache

Berlin, 7. Mai.

Denkschrift unserer Berliner Schriftleitung

Der Reichsanwalt, der die Zeit zwischen der Ablehnung der deutschen Note und dem Eintreffen der Antwort zu einem kurzen Erholungsurlaub benutzt hat, trifft morgen aus Freiburg zurück in Berlin ein. Der offizielle Text der Pariser Note ist morgen hier eingegangen und wird heute vormittag überfetzt. Der deutsche Geschäftsträger in Brüssel hat mitgeteilt, daß der ihm übergebene Text der belgischen Note gleichartig sei mit dem französischen Antwort. Auf eine drahtlose Uebermittlung der belgischen Note wurde deshalb verzichtet. Es wird sich erst nach Eintreffen des belgischen Uebersetzten Textes feststellen lassen, ob der Brüsseler Text irgendwelche Abweichungen zeigt.

Die heute morgen bekannt gewordene Antwort Poincarés auf die deutsche Note ist in den hiesigen diplomatischen Kreisen nicht als unbedingte Ablehnung angesehen worden, die eine weitere Diskussion unmöglich machen würde. Man will sogar finden, daß Poincaré in seinem ausführlich in alle Einzelheiten eingehenden Antwortschreiben bereits die Diskussionsbasis skizziert habe. Merkwürdigerweise wird gerade der Satz aus der französischen Antwort, daß die belgische und die französische Regierung seinen deutschen Vorschlag in Betracht zögen, solange der passive Widerstand fortdauere, von diesen Kreisen weniger beachtet. Der Tenor des Schriftstückes wird vielmehr so gedeutet, daß mit den ausführlichen Sätzen Poincarés über die finanzielle Seite die Diskussion eigentlich bereits eingeleitet habe.

Dazu kommt, daß die belgische Antwort, die Poincaré zwar in seiner Note vorweg nimmt, weil er gleichzeitig im Namen Belgiens das Wort ergreift, noch nicht eingetroffen ist und man erwartet, daß in ihr doch eine etwas abweichende Auffassung zum Ausdruck kommen wird. Ueberhaupt besteht in offiziellen politischen Kreisen der Eindruck, daß das umfangreiche Schriftstück deutlich die Spuren einer doppelten Vaterhaft aufweist. Poincaré hat offenbar die Absicht verfolgt, alle Brücken abzubrechen, während Brüssel dadurch, daß es auf der Einfügung

solcher Einwendungen bestand, Gelegenheit zur Diskussion zu bieten versuchte. Man betont, daß in einzelnen Punkten offenbar — gewollte oder ungewollte — Mißverständnisse über die deutschen Darlegungen aufgetreten sind, so bei der Erörterung der Zahlen, für die Poincaré nur einen Zehnerwert von 5,8 Milliarden annimmt. Trotz der inhaltlich durchaus ablehnenden Fassung wird die Note zunächst ruhig beurteilt, da die vollen Details, die in ihr enthalten sind, doch in gewissem Sinne zu Verhandlungen Anlaß geben könnten, wenn die noch ausstehenden Antworten aus London und Rom nach dieser Richtung weisen.

Unsicherheit in Paris

Paris, 7. Mai. (Sig. Drahtbericht.)

Poincarés Antwort auf die deutschen Vorschläge wird in französischen politischen Kreisen zum Teil stark kritisiert. Man findet sie zu lang, zu voll von Juristerei und stellenweise zu unklar. Die extrem nationalistischen Blätter tadeln, daß die Antwort keineswegs die von Poincaré angekündigte kategorische Ablehnung der deutschen Vorschläge enthält. Die Anhänger des Verhandlungsgebändens dagegen erklären, daß Poincaré sich nicht auf rein sachliche Kritik der deutschen Vorschläge beschränkt habe.

Die Morgenblätter haben je nach Parteirichtung tabelnd oder billigend als Kernpunkt der Antwort die Stelle hervor, in der die deutschen Vorschläge als „teils unannehmbar, teils nicht ausreichend“ bezeichnet werden. Die nationalistische Presse befürchtet, diese Wendung könne den Eindruck erwecken, daß Frankreich die Unterhaltung mit dem Kabinett Curzon fortzusetzen wünsche. Der Royalist bezeichnet Poincarés Antwort als „eine Bombe“ und fragt, wann das eigentliche Wort kommen werde. Figaro meint, wenn die deutsche Regierung nachdenke, wie es ihr Poincaré empfohlen habe, werde sie vielleicht das Unannehmbar aus ihren Vorschlägen streichen und das Nichtausreichende abändern, um erste Vorschläge daraus zu machen, die Frankreich wirklich mit seinen Verbündeten ernstlich prüfen werde. Auch Herod hebt in der Victoire nach kritischen Bemerkungen über die Unklarheit einiger Stellen in der französischen Antwort hervor, daß Deutschland nunmehr wisse, wie es verfahren müsse, um annehmbare Vorschläge zu unterbreiten.

Das große Interesse ist hier jetzt auf die Frage konzentriert, wie England und Italien die deutsche Note beantworten werden. Man hat den Eindruck, daß die Weiterentwicklung der Dinge vielleicht durch die englische Note entscheidend bestimmt werde.

Der Krupp-Prozess in Werden

Dritter Verhandlungstag

Werden, 7. Mai. (Eigener Drahtbericht.)

Der dritte Verhandlungstag des Krupp-Prozesses beginnt unter geringer Teilnahme des Werdenen Publikums. Während sonst alle Plätze schon vor Beginn besetzt sind, haben sich heute nicht mehr als 50 Personen eingefunden, um dem frühen Anfang der Verhandlungen beizuwohnen.

Die Verhandlung selbst wird eröffnet mit der Vorführung neuer Zeugen. Der erste Zeuge ist der Privatsekretär des Herrn Krupp von Bohlen und Halbach, Schuppeler. Er erzählt, daß Herr Krupp in die Sitzung des Direktoriums gegangen sei und dort die Nachricht von der Schließerei in der Halle erhalten habe. Er war todernt, als er zurückkehrte, und merktlich bewegt. Die Nachricht hat ihn tief erschüttert.

Präsident: Haben Sie feststellen können, daß Herr Krupp in die Geschäfte des Direktoriums eingetreten hat?

Zeuge Schuppeler: Ich habe in vielen Fällen und in unzähligen Briefen ihm mitteilen müssen, daß Herr Krupp es ablehnt, den Beschlüssen des Direktoriums und der Entscheidung der Direktoren vorzugreifen.

Angelagter Direktor Desterle erklärt, die Arbeiter und Angestellten haben an dem fraglichen Tage durch die Arbeiter- und Angestelltenvertreter Mitteilungen von dem Beschluß des Direktoriums erhalten. Ich habe keinerlei Anweisungen gegeben, den Dienst einzustellen.

Der Staatsanwalt zu Direktor Desterle: In dem Protokoll steht in vielen Ausagen, daß eine Vereinbarung zwischen Direktorium und Arbeitern stattgefunden hat über das Fahren der Sirenen. Der Zeuge und auch der Angeklagte Direktor Deuhn haben gesagt, das Direktorium ist ein Ganzes. Wie erklären Sie nun den Zusammenhang zwischen dieser Vereinbarung und dem Direktorium?

Desterle: Diese Vereinbarung ist nur getroffen worden zwischen den Herren Schröpfer und Kunz und dem Arbeiter- und Betriebsrat. Die Herren Schröpfer und Kunz sind stellvertretende Direktoren und gehören nicht dem Direktorium an.

Präsident: Wenn stellvertretende Direktoren nicht

genügende Leistungen bieten würden, wer wäre zuständig, sie zu entlassen?

Direktor Desterle: Der betreffende Direktor, unter dem sie stehen, in diesem Falle Direktor Vielhaber.

Präsident: Und durch wen würde Direktor Vielhaber entlassen werden können. Durch Herrn Krupp?

Desterle: Nein, Herr Krupp von Bohlen kann persönlich niemanden entlassen, nur das Direktorium in seiner Gesamtheit.

Nun folgt die Vernehmung des Arbeitermittgliedes Grotlich. Grotlich ist der Rotenmeister in dem Teil des Hauptverwaltungsgebäudes, in dem Herr Krupp sein Bureau hat. Er macht genaue Mitteilungen über die Besuche, die Herr Krupp am Vormittag des Ostermontags gemacht hat und erzählt auch, daß der Chef der Personalabteilung, Abteilungsleiter Köpfer, zweimal bei Herrn Krupp war.

Staatsanwalt: Herr Krupp hat bei seinen Aussagen bisher verschwiegen, daß er zweimal eine so wichtige Person wie den Chef des Personals an diesem Vormittag empfangen hat.

Herr Krupp wird vorgerufen und erklärt, er habe von diesem Besuche nichts erzählt, weil sie ihn nur persönlich angingen und mit der Angelegenheit nichts zu tun hätten. Er fährt fort:

Ich bin gern bereit, darüber Auskunft zu geben. Herr Direktor Köpfer ist mir beim Arrangement meiner persönlichen Besuche behilflich. Am Vormittag des Ostermontags habe ich ihn zum ersten katholischen Geistlichen der Stadt Essen, den Dekananten Lohmann, geschickt, um diesen zu bitten, mit Rücksicht auf meine persönlichen Beziehungen zum Vatikan mit dem Monsignore Testa, dem Delegierten des Vatikan, der damals in Essen weilte, Rücksprache über einen Besuch zu nehmen. Herr Köpfer ist dann später wieder

Deutsche Steinzeugwarenfabrik für Kanalisation und Chemische Industrie in Friedrichsfelde (Baden). Aus 25,8 (L. V. 1,3) Mill. Mark Reingewinn sollen 200 (20) Proz. Dividende verteilt werden.

Vereinigte Berliner Mörtelwerke. Bruttoertrag in 1922 152,58 (L. V. 6,11) Mill. M., hiervon ab Abschreibungen 2,52 (0,1), Handlungskosten 12,05 (0,38), Betriebskosten 74,43 (2,29), Fuhrkosten 46,88 (1,82), Reingewinn 10,33 (0,54) Mill. M.

Neue Dampfer-Compagnie in Stettin. Die Gesellschaft erzielte in 1922 einen Betriebsergebnis von 457,03 (L. V. 11,21) Mill. M. Zur Deckung der Handlungskosten waren 70,27 (3,15) und zu Abschreibungen 0,30 (0,33) Mill. M. aufzuwenden.

Der Bericht führt u. a. aus: In der zielbewußten Pflege des Liniendienstes sah die Gesellschaft das Mittel, sich in gewissen Umfang von der Erwirkung der mäßigen Tendenz des Weltfrachtenmarktes unabhängig zu machen.

Umgruppierung des Minimax-Konzerns. Zu der Kapitalerhöhung der Minimax-A.G. für Mittel- und Norddeutschland um 25 Mill. M. erfahren wir, daß ein Teil der Mittel zum Ankauf verschiedener anderer Gesellschaften, sowie der Majorität befreundeter Gesellschaften Verwendung finden soll.

Vestländische Schauhäler Mals & Sohn, A. G., in Nettachka. Die a. o. G.-V. genehmigte die Kapitalerhöhung um 11 auf 22 Mill. M. Von den neuen 10 Mill. M. Stammaktien, die vom 1. April 1923 dividendenberechtigt sind, wird ein Teilbetrag von allen Aktionären im Verhältnis von 2 zu 1 zu 800 Proz. angeboten.

Deutsche Erdöl-A.G. in Berlin. Die G.-V., in der 176 172 000 M. Aktien vertreten waren, setzte die Dividende auf 400 Proz. fest. Der Vorstand wies darauf hin, daß die Gesellschaft eine günstige Entwicklung genommen habe und in der Lage sei, eine hohe Dividende auszuscheiden.

Handel und Gewerbe im April

Wir entnehmen den Berichten der preußischen Handelskammer: Die wirtschaftliche Lage hat sich gegenüber März nicht sonderlich verändert. Die Geschäftslage bleibt zu Anfang noch an, die Devisensteigerung brachte eine kleine Belebung.

In der chemischen Industrie hielt eine Neubelebung nicht lange an. Die Weltmarktpreise sind bereits erreicht, teils überschritten. Im Papiergroßhandel hat die Konvention die Preise um etwa 15 Proz. herabgesetzt.

Dividendenerklärungen

Rhenania, Vereinigte chemische Fabriken, A. A., in Aachen: 200 Proz. Steigener Bank, 40 (12) Proz. aus 13,84 (2,29) Mill. M. Reingewinn.

Kapitalserhöhungen

Vereinigte Berliner Mörtelwerke: um 12 Mill. Mark. Heinrich Thiele A.-G., in Dresden: um 11 Mill. Mark, darunter 1 1/2 Mill. M. Vorzugsaktien mit mehrfachen Stimmrecht.

Devisen und Effekten

Table with columns for 'Berliner Devisen', 'Berliner Banknoten', and 'Kopenhagen, 7. Mai'. It lists exchange rates for various currencies and locations.

Der Dollar 37650

Unter dem Eindruck der französischen Antwortnote zeigte der Devisenmarkt eine unsichere und schwankende Haltung, jedoch bei erhöhtem Kursniveau. Im Vormittagsverkehr waren von seiten der Provinz große Käufe festzustellen.

5,30-Uhr-Kurse in Leipzig

New York 37 200 G., 37 400 B., London 172 000 G., 173 000 B., Amsterdam 14 550 G., 14 600 B., Paris 2480 G., 2491 B., Zürich 6710 G., 6740 B., Prag 1100 G., 1110 B.

br Dresdener Banknoten. Tschechische Kronen (große Stücke) 1082,30 G., 1067,70 B. (kleine Stücke) 1082,30 G., 1067,70 B.; Deutsches Reich 50,35 G., 50,65 B.

Frankfurt a. M., 7. Mai. (Goldkurse)

Table showing gold prices in Frankfurt a. M. for various locations like London, New York, and others.

Hamburg, 7. Mai. (Goldkurse)

Table showing gold prices in Hamburg for various locations like London, New York, and others.

zugsaktien zu je 100 000 M mit 5fachen Stimmrecht.

Frankfurter Handelsbank: um 145 Mill. M. Steigener A.-G. für Eisenkonstruktion, Brückenbau und Verziererei: um 4 1/2 Mill. Stammaktien.

Noria, Versicherungs-A.-G., in Nürnberg: von 30 auf 200 Mill. M. Steigener Bank um 50 auf 80 Mill. M.

Für die Fern-Ausgabe nachgetragen

Leipziger Export- und Import-A.-G. Die G.-V. setzte aus Reingewinn von 3 171 450 M die Dividende auf 100 Proz. fest (L. V. Verlust 51 872 Mark) und beschloß die Erhöhung des Grundkapitals um 1,7 auf 3 Mill. M.

Risser Bank A.-G. Die G.-V. setzte die Dividende auf 40 Proz. fest. Der Vorstand berichtete, daß der Umsatz in den verfloßenen ersten drei Monaten dieses Jahres ein Bedeutendes mehr betrage als derjenige des ganzen Vorjahres.

Böhmische Eskompte-Bank und Kreditanstalt. Die G.-V. beschloß eine Dividende von 14 Proz. gleich 28 tschech. Kr. Der Reingewinn beträgt 31 Mill. tschech. Kr.

Der Einheitsmarkt war fest. Höher wurden Mimosa 5000 Proz., Nondjute 7000 Proz. Niedriger wurden Dresdener Chromo 1000, Wanderer 4000, Sächsische Gußstahl 3000, Fritz Scholz 3000, Gersheimer 10 000.

Von amtlich nicht notierten Werten hörte man folgende: Benz 37 750, Karstadt 48 000, Teichgräber 19 000, Kabel Reyditz 32 000, Beckerstahl 27 000, Hansa Lloyd 10 000, Tiag 14 500, Siebel 23-23 500, Ufa 27 000, Krügerhafer 39 500, Halle Kali 49 000, Hannover Kali 60 000, Heldburg 99 000, Ummendorf 29 000, Kolonialantenne 1 000 000, Saliterra 2 450 000, Südsee 145 000, Diamond 2 175 000, Ipu 270 000.

Dresden, 7. Mai.

Table of stock prices in Dresden for various companies like Sächs. Bank, Dresd. Bank, and others.

Berlin, 7. Mai

Die französische Antwortnote löste sofort einen erneuten Pessimismus aus, der sich in einem Hinansteigen des Dollars auf 37 750 äußerte. Auch auf dem Effektenmarkt trat der Markpessimismus erneut hervor.

Auch der Anweis der Reichsbank mit seiner abermaligen Verminderung des Goldbestandes und der neuen Vermehrung des Notenumlautes um fast 500 Milliarden trug zur Effektennachfrage bei.

Amerikanischer Geldmarkt

Table showing American money market rates for various locations like New York, London, and others.

Sonderkabel des L. T.

Table showing special cable rates for various locations like Berlin, London, and others.

Kabel des Wollfutures

Table showing wool futures rates for various locations like London, Calcutta, and others.

Deckung gegen Metallbestände - weiter zurückgegangen. Elektrolyt notiert jetzt in New York 16,87 bis 16,50 c für einheimisches Komsum, während Metall in Europa zu 16,50 c cif offeriert wird, was etwas unter amerikanischer Parität ist.

Der Markt in Amerika ist weiter flau. Die statistische Position des Metalls ist zweifellos eine gesunde. Andererseits muß mit der Möglichkeit größerer Zufuhren von mexikanischem Blei gerechnet werden.

Zinn. Die Lage ist sehr ungewiß, aber für den Augenblick ist die Tendenz eine fallende. Belgien hat größere Mengen abgeben, und die dortigen Produzenten zeigen mehr Neigung als bisher mit dem Markt in Föhling zu bleiben.

Zinn. Das Geschäft hielt sich bei steigenden Preisen in mäßigen Grenzen. Die Tendenz im Osten ist fester und auch in Amerika sind die Preise entsprechend gestiegen, ohne jedoch Transaktionen von Belang herbeizuführen.

Vom Zuckermarkt

Nach der amtlichen Zuckerstatistik betrug seit 1. September v. J. bis einschl. März d. J. die Rübenverarbeitung 56,7 Mill. D.-Ztr. gegen 75,2 Mill. D.-Ztr. in der gleichen Vorjahreszeit.

Die neuen Richtlinien für den Zuckerverkehr in 1923/24 sind bis jetzt noch nicht festgelegt, vermutlich ist man noch mit den Unterlegen beschäftigt, die über den Mundkonsum und die jeweiligen verfügbaren Vorräte Auskunft geben.

An den Auslandsmärkten war die amerikanische Tendenz tonangebend. In New York waren die Notierungen erheblichen Schwankungen unterworfen. Zu Beginn der Woche setzten Zentrifugaler prompt zunächst mit 8,03 c ein, gaben dann auf 7,91 c, weiterhin auf 7,41 c nach und schlossen die Woche mit 7,53 c per engl. Pfund.

Kaffee

Hamburger Kaffeemarkt. (Wochenbericht der Firma Morris A. Heß, G. m. b. H., Hamburg.) Infolge der neuen scharfen Devisenbeschränkungen verhielten sich die Konsumenten im Inlande vorläufig abwartend, dagegen fand am Hamburger Platz einiges Geschäft in Transitpartien statt, die zu dem augenblicklichen relativ niedrigen Zollsatz ins Zollinland hereingenommen werden.

Produkten-Notierungen

Table with columns: Produkte, 30 Kilogr. in Mark, Vortag. Lists various agricultural products like Weizen, Roggen, Gerste, etc.

Die starke Aufwärtsbewegung der Devisenkurse gab am Produktenmarkt den Anstoß zur Erhöhung der Preisforderungen. Einer Belebung des Geschäfts wirkte aber Zurückhaltung der Käufer entgegen.

Manneheimer Produktenbörse vom 7. Mai. Weizen 70-71, abwartend, Roggen 61-62, abwartend, Sommergerste, schälische 54-55, fest, Hafer, guter 54-55, ruhiger.

Münchener Getreidebericht der Fa. Bauer & Zeckendorf, München. Ab bayer. Stationen wurden gegen Ende der abgelaufenen Woche nachstehende Großhandels-Einkaufspreise je nach Qualität und Frachtlage der Abgangstationen festgesetzt.

Viehmärkte

Bericht der Berliner Viehzentrale, G. m. b. H., vom 7. Mai. Der Markt war wieder sehr lebhaft. Der Rindermarkt war mit viel geringeren Qualitäten besetzt, so daß gute Ware sehr begehrt war und im Durchschnitt höher bewertet wurde.

Dresdener Schlachtviehmarkt vom 7. Mai. Auftrieb Ochsen 68, Bullen 110, Kalben und Kühe 182, Kälber 920, Schafe 184, Schweine 1090, Mastentel 2544.

Hamburger Viehmarkt vom 5. Mai. Die Zufuhr zu den schleswig-holsteinischen Ferkel- und Jungschweinemärkten betrug in dieser Woche etwa 2400 Stück.

Manneheimer Groß- und Kleinviehmarkt vom 7. Mai. Handel in Großvieh mittelmäßig, Kälber lebhaft, Schweine ruhig.

Der freie Markt

Großhandelspreise in Leipzig

im Verkehr mit dem Einzelhandel. offiziell festgesetzt durch die von der Handelskammer Leipzig eingesetzte Kommission des Reichverbandes des Deutschen Nahrungsmittel-Großhandels e. V., Berlin, Ortsgruppe Leipzig.

Table with columns: 7. Mai, 4. Mai. Lists various goods like Kaffee, Getreide, etc. with prices for both dates.

Kakao und Schokolade

Sonderdienst des L. T. (Einzelhandels-Richtpreise). Kakao: Kakao-Pulver schwach entölt (I) 17 000.- bis 19 000.-, stark (II) 14 000.- bis 16 000.-.

Kakao-Halbfabrikate. (Bericht der Fa. Haebelin & Co., G. m. b. H., Hamburg.) Der Markt für Kakao-Halbfabrikate ist vollkommen desorganisiert.

Zichorienbericht der Fa. Dommerich & Co., Magdeburg. Die Stimmung auf dem Rohwarenmärkte war ruhig, aber fest, Angebot aus erster Hand fehlte so gut wie gänzlich.

Fische. Fischkonservenbericht der Fa. Paul Lohmann, Lübeck. Zufuhren in frischen Norwegischer Stingsheringen sind nur noch vorläufig zu erwarten.

8-Liter-Dose Bratheringe 19 000, 4-Liter-Dose Bratheringe 10 500, 8-Liter-Dose Fischfrüchtdosen 17 000, 4-Liter-Dose Fischfrüchtdosen 9500, 4-Liter-Dose Rollmops oder Bismarckheringe 23 000, 8-Liter-Dose Rollmops oder Bismarckheringe 300 000, 1 Tonne Rollmops oder Bismarckheringe 23 000, 4-Liter-Dose Kronskid 12 000, 4-Liter-Dose Heringe in Gelbe 12 000, Heringe und Mayonnaise-Salat per Pfund 2300, geräuch. Seelachs in Scheiben in Öl per Pfund 4000, geräuch. Seelachschneitel per Pfund 2800, kleine Packungen stellen sich pro 1/2-Pfund-Dose auf 3000, pro 1-Pfund-Dose auf 4500-5000.

Edelmetalle. Sonderdienst des L. T. Pforzheim, 7. Mai. Es notieren per Gramm in Mark. Table with columns: 7. Mai, 5. Mai. Lists Gold, Silber, etc.

Leder- und Stoffhandschuhe. Sonderdienst des L. T. Einzelhandelspreise. Table with columns: ca. A., ca. B. Lists various types of gloves and their prices.

Technische Chemikalien. Sonderdienst des L. T. Durchschnittspreise vom 7. Mai. Durchschnittpreise von der Fa. Metall- und Chemikalien-Handelsgesellschaft, m. b. H., Leipzig, Burgstraße 7.

Table with columns: Inland, Ausland. Lists various chemical products and their prices.

Pharmazeutische Produkte. Sonderdienst des L. T. Mitgeteilt von Dr. F. Schoenbeck & Co., A.-G., in Leipzig. Großhandelspreise am 7. Mai.

Table with columns: J. 1914, I. Juli 1921, I. Juli 1922, 25. Apr. 1923. Lists pharmaceutical products and their prices over time.

Baustoffe. Die Teuerung der Baustoffe, wie sie die Entwicklung seit 1914 mit sich gebracht hat, kommt in folgender von der 'Frankf. Ztg.' veröffentlichten Tabelle zum Ausdruck:

Table with columns: J. 1914, I. Juli 1921, I. Juli 1922, 25. Apr. 1923. Lists building materials like Carbolinum, Stenkollektor, etc. and their prices.

Leim. Vg vom Bremer Leimmarkt. (Bericht von Schulenburg & Co.) Die ständig komplizierter sich gestaltende außen- und innenpolitische Lage gab trotz zeitiger Geldflüssigkeit vereinzelt zu vorsichtiger Realisationen Anlaß.

Brathseige 4-Liter-Dose... 120000 25750

Wachs Wachse und Paraffin. (Wochenbericht der Schlickum-Werke, A.-G.) Inlandverkauft verhalten sich, mit Rücksicht auf die erneute, ungünstige Gestaltung des Devisenmarktes, abwartend, während das Auslandsgeschäft weiterhin recht betrieblig war.

Ceresin lauten gegenwärtig die Exportnotierungen in diesem Artikel 11-11,50 Dollar für naturgelbe Ware, handelsüblich, Qualität, ca. 54,06 Grad Cels., 11,50 bis 12,20 Dollar für weiße Ware, handelsüblich, Qualität, ca. 54,96 Grad Cels., 22,25-23 Dollar für naturgelbe Ozokerit-Ceresin, 22,94 Grad Cels., 35,75-36 Dollar für weiße Ozokerit-Ceresin 22,94 Grad Cels. für 100 kg.

Dampfer heute nicht mehr auf einen Leuchtpfad zu warten brauchen, wie das vor kurzem noch der Fall war. Die Kohleneschiffe können jetzt sofort nach Ankunft mit dem Löschen beginnen.

auch weiter vom Inlande, jedoch ließ der Abgang infolge der gewaltig gestiegenen Auslandsdevisenkurse in den letzten Tagen nach. Die letzten Großhandelsnotierungen der Stettiner Importeure stellten sich für: 1922er Crownbrand Fulls 885 000 bis 305 000; ungestempelte large Fulls 385 000 bis 305 000; Yarnmouther Fulls 380 000-390 000; Matfulls 370 000-380 000; Matties 305 000-375 000; Winterfang Matties 330 000-340 000; deutsche Heringe sind geräumt; schwedische large Spents 190 000-200 000; Spents 180 000-190 000; kleine Spents 175 000-185 000; 1922er Sloeheringe 170 000 bis 190 000; 1922er Sloeheringe 150 000-160 000; 1922er Vaarheringe 150 000-170 000; 1922er Vaarheringe 140 000-170 000.

Von Haarausfall und Glaze.

Wermüdet, Quarkwund oder gar eine Glaze haben mit dem Alter an sich nichts zu tun. Sie können aber den Verfall weit mit Unrecht an sich selbst befechten. Es ist nicht nötig, wenn man die Haarbildung fördern will, auf eine spezielle Haarbehandlung zu verzichten oder abzuweichen. In das überhaupt möglich, kann spärliches

Schiffsnachrichten

vg Bremer Havenverkehr. Der lebhafteste Verkehr in den stadtbrennlichen Häfen hat auch in der jetzt beendigten Woche keine wesentliche Änderung erfahren. Zwar ist, was die Zufahren an englischer Kohle betrifft, insofern eine kleine Wendung eingetreten, als die

Für die Fern-Ausgabe nachgetragen

Stettiner Heringbericht der Fa. E. F. Dahlke. Neuankünfte von Salzheringen trafen in dieser Berichtwoche nur aus Norwegen ein, und zwar brachten die Dampfer „Toller“, „Polaris“, „Skulda“, „Ella“, „Tromsøen“ und „Iru“ zusammen 15 983 t und 980 t Faß norwegische Heringe hier an. Gute Nachfrage zeigte sich

Gewinn- und Verlust-Konto

Table with columns for various account types and amounts. Includes 'Zinsen', 'Reparatur- und Erneuerungskonto', 'Abschreibungskonto', etc.

Die glückliche Geburt eines kräftigen Töchterchens. Jacob Herzog u. Frau Martha geb. Fischer. Chemnitz, den 4. Mai 1923. Kurfürstenstraße 3.

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtsleiden. Dr. med. Dammanns Heil-Anstalt. Zeltner Straße 7, I. 10-12 Uhr, 4-7. Sonntag 10-12.

Wir bezeichnen Vereinfachen auf Kontobücher bis auf weiteres vom 30. April an bei täglicher Verfügung mit 9% monatl. Rückbildung. Filiale der Sächsischen Bank zu Dresden in Leipzig.

Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen F. Zimmermann & Co. Aktien-Gesellschaft, Halle a. Saale. Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden hierdurch zu der am Montag den 24. Mai 1923, vormittags 12 Uhr, im Saal des Hotel 'Zur Post' in Leipzig, abgehaltenen außerordentlichen General-Versammlung eingeladen.

Die Nacht zum Sonntag verließ nach langen Leiden unser lieber Herr Louis Eckardt, Leipzig. Begräbnis am 11. Mai 1923, 10 Uhr, Friedhof St. Nikolai.

Chromo-Papier- und Carton-Fabrik vorm. Gustav Majark, Actiengesellschaft, Leipzig-Plagwitz. Bilanz per 31. Dezember 1922. Aktiva: Grundkapital 2.000.000, Rücklagen 1.000.000, etc.

Wittgenstein & Co. Aktiengesellschaft, Leipzig-Plagwitz. Bilanz per 31. Dezember 1922. Aktiva: Grundkapital 2.000.000, Rücklagen 1.000.000, etc.

Der Vorstand. Schulze, Bauer. Gemeindefürsorge für die Wittgenstein & Co. Aktiengesellschaft.

Ärztliche Bekannmachungen.

Die Durchführung der Jahresabschlussrechnung der neuen Gesellschaften am 31. Dezember 1922 ist nach den bisherigen Erfahrungen notwendig, Maßnahmen zu ergreifen, die die Bildung der Jahresabschlussrechnung mit allen notwendigen Unterlagen, außer Bilanz und GuV, in der kürzest möglichen Frist durchzuführen. Es wird deshalb ersucht, die Jahresabschlussrechnung am 31. Dezember 1922 zu beenden, um die Bildung der Jahresabschlussrechnung zu erleichtern.

Statt Karten!

Für die uns zum 25jährigen Geschäftsjubiläum und zur Vermählung in so überreicher Fülle dargebrachten Glückwünsche, Blumen, Geschenke und Ehrungen sagen wir auf diesem Wege herzlichsten Dank!

Bmstr. Arthur Müller u. Frau Linda geb. Stengler, Bmstr. Charles Dähne u. Frau Johanna geb. Müller. Leipzig-Leutzsch, Schulstraße 4, den 5. Mai 1923.

Wittgenstein & Co. Aktiengesellschaft.

Am 31. Dezember 1922 ist die Bilanz der Wittgenstein & Co. Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 1922 abgeschlossen. Die Bilanz zeigt einen Gewinn von 1.000.000 Mark. Der Vorstand hat beschlossen, den Gewinn zu verteilen.

Wittgenstein & Co. Aktiengesellschaft.

Am 31. Dezember 1922 ist die Bilanz der Wittgenstein & Co. Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 1922 abgeschlossen. Die Bilanz zeigt einen Gewinn von 1.000.000 Mark. Der Vorstand hat beschlossen, den Gewinn zu verteilen.

